

richten, verurteilen, beurteilen

Barmherzigkeit

Lukas 6,36-38

» Darum seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Und richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet; verurteilt nicht, so werdet ihr nicht verurteilt; sprecht los, so werdet ihr losgesprochen werden! Gebt, so wird euch gegeben werden; ein gutes, vollgedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man euch in den Schoß geben. Denn mit eben dem Maße, mit welchem ihr messt, wird euch wieder gemessen werden. «

richten, verurteilen, beurteilen

Barmherzigkeit

1. Warum sollen wir andere nicht richten?
2. Sollen Menschen grundsätzlich nicht richten?
3. Was können bzw. sollen wir beurteilen oder sogar verurteilen?
4. Beurteilen und richten unter falschen Voraussetzungen
5. Richten und beurteilen, aber mit Weisheit und Barmherzigkeit
6. Zusammenfassung

Warum sollen wir andere nicht richten?

Das Richten ist Gottes Sache!

Römer 8,3

Denn was dem Gesetz unmöglich war (weil es durch das Fleisch geschwächt wurde), das hat Gott getan, nämlich die Sünde im Fleisch verdammt (gerichtet oder verurteilt), indem er seinen Sohn sandte in der Ähnlichkeit des sündlichen Fleisches und um der Sünde willen,

Römer 14,10

Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden alle vor dem Richterstuhl Christi erscheinen;

Warum sollen wir andere nicht richten?

Das Richten ist Gottes Sache!

Gedanken zu Römer 8,3

Gott hat durch und an seinem Sohn Jesus Christus stellvertretend die Sünden aller Menschen – quasi die ganze Welt – schon gerichtet. Gott hielt auf Golgatha Gericht auch über meine und Deine ganzen Sünden, da ist nichts übrig geblieben, was ich oder Du noch verurteilen oder richten könnte. Gottes Gericht war vollständig und vollkommen. Dem kann und soll ich nichts hinzufügen!

Joh 3:18 Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.

Warum sollen wir andere nicht richten?

Das Richten ist Gottes Sache!

Gedanken zu Römer 14,10

Joh 3:18 Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.

Dass Gott meine ganze Schuld und Sünde am Kreuz gerichtet und verurteilt und damit für immer weggetan hat, muss ich im Glauben annehmen. Denn wer nicht glaubt ist schon gerichtet und auf den wartet das „Endgericht“ (Off. 20,11-15)

Wer glaubt, wird nicht für seine Sünden gerichtet, muss jedoch vor dem Richterstuhl Christi erscheinen (Preisgericht).

Fazit: Gott bzw. Jesus Christus ist in jedem Fall der Richter, nicht wir Menschen.

Sollen Menschen grundsätzlich nicht richten?

In Lukas 6,37 sagt Jesus sicher nicht, dass es in einem Staat keine Gerichte und keine Richter mehr geben soll. Die Folge wäre Anarchie, Chaos und es würde das Gesetz des Stärkeren herrschen. Das hat Jesus sicherlich nicht gewollt. Deshalb sollen wir uns in jedem Fall den staatlichen Gesetzen unterordnen und durchaus auch Unrecht und Verbrechen anzeigen, jedoch nicht immer und wegen um jeden Preis.

Wir sollen uns aber dabei nicht in fremde Angelegenheiten mischen und uns als Richter aufspielen.

Als man Jesus zur Entscheidung eines Rechtsstreites bemühen wollte, hat er abgelehnt. Luk. 12,14 „Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbschlichter über euch gesetzt?“

Was können bzw. sollen wir beurteilen oder sogar verurteilen?

„Freiheitsbegriff der Neuzeit“ oder
„in mein Leben lasse ich mir von Niemandem reinreden“

Jeder soll selbst die Freiheit haben, egal ob er dabei die Gebote Gottes übertritt und in sein Verderben rennt.

Unter dem Deckmantel einer falschen Freiheit und einer falschen Liebe werden ganz klare Verstöße gegen die Gebote Gottes nicht mehr angesprochen und nicht mehr verurteilt.

Das hat Jesus sicherlich nicht mit „*richtet nicht und verurteilt nicht*“ gemeint. Wir als Christen sollen und dürfen nicht einfach daneben stehen, wenn Geschwister ein Gebot nach dem anderen „überfahren“, wie manche rote Ampeln überfahren. Da ist es unsere Pflicht, reinzureden und die Sünde beim Namen zu nennen, auch wenn das sehr unangenehm für alle Beteiligten ist.

Beurteilen und richten unter falschen Voraussetzungen

Luk 6,42 Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, halt, ich will den Splitter herausziehen, der in deinem Auge ist, während du doch den Balken in deinem Auge nicht siehst? Du Heuchler, ziehe zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann magst du sehen, wie du den Splitter herausziehst, der in deines Bruders Auge ist!

Sicherlich kann ich nicht bei meinen Bruder Sünden oder Fehler ansprechen, mit denen ich selbst noch Schwierigkeiten habe.

Beispiel: Wenn ich selbst unpünktlich bin kann ich nicht andere zur Pünktlichkeit ermahnen.

Auf der anderen Seite kann und sollte ich mich nicht damit herausreden, dass ich selbst ein Sünder bin und dann gar nichts ansprechen.

Beurteilen und richten unter falschen Voraussetzungen

Beim Beurteilen, Richten und Zurechtweisen darf es nie um mein persönliches Wohlbefinden und um meine Ehre gehen. Es muss immer um die Ehre Gottes, das Wohl bzw. den Ruf der Gemeinde und um die Rettung von Menschenseelen gehen. Wenn ich mich durch offensichtliche Ungerechtigkeiten an mir auf „den Schlips getreten“ fühle, dann sollte ich vielmehr in Liebe und Barmherzigkeit schweigen und dem anderen vergeben. In der Regel sehen wir die Fehler und Übertretungen der anderen zuerst und sind sehr schnell dabei, den anderen zu verurteilen. Aber über unsere eigenen Fehlern und Sünden sehen wir sehr oft drüber weg. Vgl. Luk 6,42 (Balken / Splitter)

Richten und beurteilen, aber mit Weisheit und Barmherzigkeit

Joh 8,3-11 Da brachten die Schriftgelehrten und Pharisäer eine Frau zu ihm, die beim Ehebruch ergriffen worden war, stellten sie in die Mitte und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist auf der Tat beim Ehebruch ergriffen worden. Im Gesetz aber hat uns Mose geboten, solche zu steinigen. Was sagst nun du? Das sagten sie aber, um ihn zu versuchen, damit sie ihn anklagen könnten. Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie nun dabei verharrten, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie! Und er bückte sich wiederum nieder und schrieb auf die Erde. Als sie aber das hörten, gingen sie von ihrem Gewissen gestraft einer nach dem andern hinaus, die Ältesten zuerst; Jesus aber ward allein gelassen, mit der Frau, die in der Mitte stand. Da richtete sich Jesus auf und sprach zu ihr: Frau, wo sind deine Ankläger? Hat dich niemand verdammt? Sie sprach: Herr, niemand! Jesus sprach zu ihr: So verurteile ich dich auch nicht. Gehe hin und sündige hinfort nicht mehr!

Richten und beurteilen, aber mit Weisheit und Barmherzigkeit

Gedanken zu Joh 8,3-11

Jesus hat hier nicht über die Sünde (Ehebruch) ein „Auge zugedrückt“, sondern ist der Sünderin (Frau) mit Weisheit und in Barmherzigkeit begegnet. Er hätte sicherlich als einziger ohne Sünde den ersten Stein auf die Frau werfen können, denn er war wirklich ohne Sünde, aber er tat es nicht. Denn was wäre die Folge der Vollstreckung des Urteils gewesen? Die Frau hätte keine Möglichkeit der Vergebung gehabt.

Verurteilen von Menschen ist immer etwas endgültiges, und lässt keinen Raum für Barmherzigkeit.

Richten und Beurteilen aber mit Weisheit und Barmherzigkeit

Gedanken zu Joh 8,3-11

Jesus ist nicht zu uns gekommen um über die Menschen zu richten, sondern um Vergebung und Barmherzigkeit zu üben.

Deshalb sollte auch bei uns, wenn es wirklich geboten ist, unseren Nächsten zu beurteilen oder zurecht zu weisen dabei immer die Vergebung und die Barmherzigkeit im Vordergrund stehen. Niemals sollten wir jemanden wegen einer Tat bzw. eines Fehlers verurteilen, sehr wohl aber die Sünde beim Namen nennen. Aber wie? Hier kann uns Jesus in allen Lebenslagen ein Vorbild sein. Jesus hat in der Regel nicht den Menschen ihre Fehler und Missetaten direkt auf den Kopf zu gesagt (Ausnahme: gegenüber den „scheinheiligen“ Pharisäern) oder gar Vorwürfe gemacht.

Richten und beurteilen, aber mit Weisheit und Barmherzigkeit

Gedanken zu Joh 8,3-11

Jesus ist den Menschen, auch im Zusammenhang mit Sünden, mit Liebe und Barmherzigkeit begegnet. Vgl. Joh 4,4-26 Die Frau am Jakobsbrunnen. Der Herr spricht hier die Sünde nicht direkt an und macht der Frau keine Vorwürfe. Und trotzdem erkennt die Frau ihre Schuld und wird gläubig an den Messias.

Sicherlich können wir nicht, wie der Herr Jesus, in die Herzen der Menschen hineinschauen. Aber wir können von ihm lernen auf Fehler und Sünden anderer, wenn wir den Auftrag haben, mit viel Geduld, viel Liebe und Barmherzigkeit einzugehen.

Richten und beurteilen, aber mit Weisheit und Barmherzigkeit

„Der Ton macht die Musik“ oder

„Wie man in den Wald hinein ruft, so schallt es heraus“

Wir sollten **n**edere nicht „von oben herab“ und besserwisserisch belehren oder zurechtweisen, sondern immer mit viel Geduld, viel Langmut und Barmherzigkeit begegnen. Wir sollten versuchen, dem Gegenüber auf seiner Ebene zu begegnen (Kinder) und uns, wenn möglich, in seine Lage versetzen. Denn wie viel Geduld und Barmherzigkeit hat der Herr mit mir gehabt und hat es noch! Wir sollten uns auf jeden Fall in der gesamten Angelegenheit viel Zeit nehmen, angefangen vom vorherigem Gebet um Weisheit, und dann bei der Sache selbst.

Richten und beurteilen, aber mit Weisheit und Barmherzigkeit

„Der Ton macht die Musik“ oder

„Wie man in den Wald hinein ruft so schallt es heraus“

„Schnellschüsse“ sind hier absolut fehl am Platz. Wenn mir durch meinen Nächsten (eigene Kinder, Ehepartner, Geschwister,...) Ungerechtigkeiten widerfahren oder Fehler und Verfehlungen bekannt werden, dann sollte ich nicht gleich „lospoltern“ und vielleicht sogar aus Zorn oder Ärger über den anderen ihm Vorwürfe machen und ihn verurteilen. Am Besten die Sache gleich im Gebet vor den Herrn bringen und für den Anderen beten. Auch sollte man mal drüber schlafen, denn manchmal regeln sich die vermeintlichen Probleme von selbst bzw. Gott wirkt selbst in der Sache. Und wenn es noch notwendig ist, die Angelegenheit zu klären, dann kann ich mir dann die nötige Zeit nehmen.

Zusammenfassung

- Richten und Verurteilen ist Gottes Sache
- Den staatlichen Ordnungen und Gesetzen haben wir uns unterzuordnen, auch wenn manches aus Gottes Sicht ungerecht ist
- Unrecht und Verbrechen sollen wir ansprechen oder anzeigen
- Als Christen haben wir die Pflicht, offenkundige Sünden und Vergehen anzusprechen und zu verurteilen. Dabei dürfen wir nie die Person verurteilen
- Bei allem sollte uns Demut, Liebe und vor allem Barmherzigkeit leiten

Richten sollte in unserem Leben immer mehr durch Barmherzigkeit üben ersetzt werden.

Denn Er war zuerst barmherzig zu uns.

Zum Schluss

Das Richten sollte in unserem Leben immer mehr durch Barmherzigkeit üben ersetzt werden.

Denn Er war zuerst barmherzig zu uns.